

GEMEINDERAT



Geschäft No. 4318

Neukonzeption und Realisierung des Heimatmuseums Allschwil

Sondervorlage

Bericht an den Einwohnerrat
vom 1. Februar 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Das Heimatmuseum als Gedächtnisort der Gemeinde Allschwil	3
3. Konzept zur Neuausrichtung des Heimatmuseums Allschwil	3
4. Zeitplan (Investitionsphase 2017 bis 2019)	8
5. Zusammenfassung (Kostenaufstellung)	9
6. Antrag	11

Beilage/n

- Museumsausgaben von städtischen Vorortsgemeinden BL / BS (Beantwortung der Frage von Franz Vogt)

1. Ausgangslage

Das Heimatmuseum Allschwil wurde im Rahmen der generellen Leistungsüberprüfung auf Beschluss des Einwohnerrates vom 22. Mai 2014 (Gruppe A, Massnahme 15; Gruppe C Massnahme 13) per 1. Januar 2015 temporär geschlossen, um Zeit für die nötig gewordene Neukonzeption zu erhalten. Ziel war es, dass das Heimatmuseum im Jahre 2017 unter dem neuen Konzept wiedereröffnet wird. Am 19. August 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, dass das Heimatmuseum Allschwil weiterhin als solches genutzt werden soll.

Parallel wurde die Bürgergemeinde Allschwil als potentielle Trägerorganisation des Heimatmuseums angefragt. Aus finanziellen und weiteren Gründen kann die Bürgergemeinde die Trägerschaft für das Heimatmuseum nicht übernehmen.

Aufgrund dieser Ablehnung prüfte der Gemeinderat erneut verschiedene Nutzungsvarianten und die Kooperationsbereitschaft interessierter Einzelpersonen und Organisationen. Im Februar 2016 lud er verschiedene Vertreter zu einem runden Tisch zum Thema „Wie weiter mit dem Heimatmuseum“ ein. Durch den Erfahrungsaustausch mit den Beteiligten ist der Gemeinderat davon überzeugt, dass man für den „Bereich Wechsellausstellung und kulturelle Veranstaltungen“ Drittanbieter gewinnen kann, dass aber der „Bereich Dauerausstellung“ wie bisher von der Gemeinde betreut werden muss, da es keine private Anbieter im Bereich eines regulären Museumsbetriebs gibt.

Der Gemeinderat legt nun dem Einwohnerrat im Rahmen dieser Sondervorlage eine Neukonzeption des Heimatmuseums vor.

2. Das Heimatmuseum als Gedächtnisort der Gemeinde Allschwil

Das Heimatmuseum Allschwil wurde am 31. August 1968 eröffnet. Seit nunmehr fast 50 Jahren besitzt die Gemeinde einen Ort der Erinnerung, der musealen Bildung und der Identitätsstiftung, welche die Geschichte und historischen Entwicklungen von Allschwil aufzeigt und erfahrbar macht.

Aufgrund der lokalen Prägung und dorfgeschichtlichen Verankerung kann das Heimatmuseum von der Gemeinde als kulturelle Visitenkarte genutzt werden.

Obwohl das Heimatmuseum in der Vergangenheit sporadisch temporäre Ausstellungen gezeigt hat, gilt es vermehrt das wichtige Segment der „wiederkehrenden Besucherschaft“ sicherzustellen, damit das Heimatmuseum wieder belebt und für kommende Generationen lebendig gehalten werden kann.

Der jetzige Zeitpunkt für die konzeptionelle Neuausrichtung des Heimatmuseums könnte nicht passender sein: Am 31. August 2018 feiert das Heimatmuseum Allschwil als kulturelle Institution der Gemeinde Allschwil sein „50-Jahr-Jubiläum“!

3. Konzeption zur Neuausrichtung des Heimatmuseums Allschwil

Das neue Konzept zur Neuausrichtung des Heimatmuseums Allschwil basiert auf den Erfahrungen der regionalen Museumslandschaft und dem Hintergrundwissen betreffend der Betriebsführung von kulturellen Institutionen in den Kantonsgebieten beider Basel. Wo immer möglich wurde die Meinung von Fachleuten und (kantonalen) Fachstellen eingeholt um im Sinne der besseren Lesbarkeit des Textes in Fussnoten erwähnt.

3.1 Momentaner Zustand:

Das langjährige Festhalten am einstmals erfolgreichen Konzept von Dauerausstellungen kann auf strukturelle Gründe (Reglemente, Kommissionen, Ressourcen) zurückgeführt werden. Deswegen wirkt das bestehende Konzept veraltet, hatte aber den Vorteil, dass die damals zur Verfügung stehenden Ressourcen in den zwar nicht sichtbaren, aber ebenso kostenintensiven Bereich der Bestandspflege (Inventarisieren und Dokumentieren der Sammlung, Konservieren und Restaurieren der Bestände, Unterhalt des Kunstdepots) geflossen sind.¹

Dies hat zur Folge, dass nicht die kostenintensiven Altlasten zur Organisation der Bestandssicherung im Museumsdepot aufgearbeitet werden müssen, denn diese Hausaufgaben wurden bereits erledigt,

¹ Als Beispiel kann insbesondere auf die „Erfassung“ und „Digitalisierung“ sämtlicher Museumsbestände des Heimatmuseums Allschwil verwiesen werden, die in den letzten Jahren in die Datensammlung des „kantonalen Kulturgüterportals“ integriert werden konnten (vgl.: <https://www.kqportal.bl.ch/startseite>).

sondern dass es vielmehr darum geht durch die Neugestaltung des Ausstellungsbereichs ein publikumsfreundlicher und zeitgenössischer Museumsbetrieb zu ermöglichen.

Gegenwärtig verursacht das Heimatmuseum Allschwil im geschlossenen Zustand, wo nur die nötigsten Instandhaltungsmassnahmen am Haus durchgeführt werden, jährliche Betriebs- und Unterhaltskosten in der Höhe von CHF 26'500.00 (Budget 2016).

3.2 Konzept für die Neuausrichtung des Heimatmuseums Allschwil:

Das Konzept der Neuausrichtung des Heimatmuseums sieht die Bildung eines „Mehrspartenhauses“ vor. Nachfolgend soll die neue Organisationsform des Mehrspartenhauses vorgestellt und die verschiedenen Realisierungsschritte erläutert werden:

3.2.1 Neue Organisationsform des „Mehrspartenhauses“:

Bis vor der Schliessung des Heimatmuseums Allschwil im Jahr 2015 gewährleistete die Gemeinde vollumfänglich den gesamten Betrieb und Unterhalt der Liegenschaft an der Baslerstrasse 48.

Künftig wird die Gemeinde nur noch den Bereich Dauerausstellung sicherstellen. Dabei wird der Bereich Dauerausstellung qualitativ redimensioniert, d.h. auf den vorderen Teil des Hauses, dem ehemaligen Wohnbereich (auf zwei Geschossen ca. 110 m²), verdichtet. Für die Neukonzeption und Realisierung der Museumsbereiche werden professionelle Ausstellungsmacher verpflichtet.

Die übrigen Räume im hinteren Teil des Hauses (Ökonomieteil) sollen einem Drittanbieter (Kulturveranstalter/In) zur Organisation und Durchführung von Wechselausstellungen und kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der knappen Raumflächen, die auf die historische Bausubstanz zurückzuführen sind, ist zusätzlich ein Ergänzungsbau geplant. Der geplante Ergänzungsbau wird als gemeinsam entwickeltes und finanziell gemeinsam getragenes Bauprojekt zwischen der Gemeinde und dem vertragsnehmenden Drittanbieter (Kulturveranstalter/In) realisiert.

Dafür und für alle übrigen Eventualitäten braucht es ein neues Vertragswerk zwischen der Gemeinde und dem vertragsnehmenden Drittanbieter (Kulturveranstalter/In). Darin werden die Rechte und gemeinsam festgelegten Pflichten der Vertragsparteien geregelt. Das Vertragswerk besteht aus einer Leistungsvereinbarung, einem Pachtvertrag und einem Zusatzvertrag für die Benutzung der bereits vorhandenen Mobilien.² Aufgrund der finanziellen Investitionen von Seiten des Drittanbieters (Kulturveranstalter/In) wird von einer längerfristigen Vertragsdauer (Richtwert 10 Jahre) ausgegangen.

Eine eigens ins Leben gerufene Arbeitsgruppe, die aus sachkundigen Personen zusammengestellt und vom Gemeinderat ernannt wird, soll mit der Unterstützung des Rechtsdienstes und der Fachstelle Kultur das besagte Vertragswerk erarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorlegen.

In beratender Funktion im Sinne eines Sounding Board begleitet die Arbeitsgruppe zudem alle Prozesse der Neukonzeption, Realisierung und pädagogischen Museumsvermittlung (Methodik / Didaktik). Nach der Erledigung der genannten Aufgaben löst sich die Arbeitsgruppe wieder auf.

In Rücksprache mit dem Rechtsdienst rät der Gemeinderat zur Durchführung folgender Verfahren für die Realisierung entsprechender Bauvorhaben und Einkauf von Dienstleistungen³:

- Konzeption und Realisierung Bereich Dauerausstellung (vgl. Tabelle 1): Einladungsverfahren
- Sanierung Ökonomieteil (vgl. Tabelle 2): freihändige Vergabe
- Planung und Realisierung Ergänzungsbau (vgl. Tabelle 3): Einladungsverfahren

Bei der Vergabe der Position des kulturorganisierenden Drittanbieters kommt das Submissionsrecht nicht zur Anwendung. Denn die Gemeinde beschafft sich weder eine bestimmte Tätigkeit noch ein bestimmtes Gut, sondern erlaubt dem Drittanbieter kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, und zwar in einer gemeindeeigenen Liegenschaft und unter Erlass einer marktgerechten Miete.⁴

Mit der Schaffung eines „Mehrspartenhauses“ müssen die existierenden und heute rechtsgültigen Rahmenbedingungen wie das „Reglement für das Heimatmuseum und die öffentlichen Sammlungen der Gemeinde Allschwil (vom 16. November 1994)“ angepasst werden.

² Aufgrund der denkmalgeschützten Bausubstanz wird ein eigens ausgearbeiteter Nutzungskatalog für die verschiedenen Räume und deren Mobiliar in das Vertragswerk einfließen.

³ Für das Einladungsverfahren vgl.: Beschaffungsgesetz § 12 Abs. c und § 17 sowie Beschaffungsverordnung § 8. Für das Freihändige Verfahren vgl.: Beschaffungsgesetz § 12 Abs. d und § 18 sowie Internationale Vereinbarung für das öffentliche Beschaffungswesen Art. 12 Abs. c.

⁴ Richtungsweisend im vorliegenden Fall ist der Bundesgerichtsentscheid vom 16. Oktober 2012: BGE 2C_198/2012.

3.2.2 Realisierungsschritte im Bereich museale Dauerausstellung:

Der Betrieb und Unterhalt des Heimatmuseums Allschwil wurde bis vor der Schliessung im Jahr 2015 vollumfänglich von der Gemeinde finanziert. Die letzte repräsentative Erfolgsrechnung stammt aus dem Jahre 2011 und weist insgesamt einen Aufwand von CHF 133'075.45 aus (vgl. Tabelle 9).

Für die Neukonzeption und Realisierung des musealen Dauerausstellungsbereichs haben Herr Marc Limat, Leiter Museum BL, und Herr Pit Schmid, Leiter Ausstellung und Vermittlung Museum BL, des Amtes für Kultur des Kantons Basel-Landschaft nach einer Begehung vor Ort am 19. Oktober 2016 folgende Einschätzung der Investitionskosten abgegeben:

Tabelle 1: Kostenschätzung für die Neukonzeption und Realisierung des „Bereichs Dauerausstellung“

Bereich:	Leistungen:	Aufwand:
Dauerausstellung:	Kuratorium (Inhaltliches Konzept Dauerausstellung)	30'000.00
	Vermittlung Schulen (mit Unterrichtsvorschlägen)	50'000.00
	Realisation Ausstellung (Handwerker, Material)	120'000.00
	Anpassungen Haus (LED, Steckdosen)	25'000.00
	Kostenschätzung Dauerausstellung Total:	225'000.00

Das neue Konzept des Gemeinderates sieht folgende Gütekriterien vor, die auf Langlebigkeit und ressourcenschonender Betriebs- und Unterhaltskosten ausgerichtet sind, nämlich:

- Kuratorium: Inhaltliches Konzept für eine alle Generationen einbeziehende museale Ausstellung zur Vermittlung der Allschwiler Orts- und Dorfgeschichte mittels fassbarer Objekte, welche eine aktive Partizipation der Museumsbesucher/Innen begünstigt.
- Vermittlung: Vermittlungsangebote (Methodik / Didaktik) für Kindergärten und Schulklassen
- Realisierung: Neugestaltung der Ausstellungsbereiche, Verwendung von Vitrinen zum Schutz wertvoller Exponate, Signaletik (Besucherführung / Fluchtwege), Bereitstellung digitaler Vermittlungsmöglichkeiten (Multimedia)
- Anpassungen Haus: heutiger Standard im Bereich Lichttechnik

Im Bereich der Betriebs- und Unterhaltskosten werden die für die Sammlung nötigen Instandhaltungsmassnahmen wie die fachgerechte Inventarisierung der Neuzugänge, die Einlagerung der Sammlungsobjekte und Unterhalt des Kunstdepots (Monitoring) sowie Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten wie bisher von privaten Dritten eingekauft.⁵

Die Reinigungsaufgaben im redimensionierten Bereich der musealen Dauerausstellung wird wie bisher vom gemeindeeigenen Personal gewährleistet. Der Aufwand dafür kann gegenüber der Erfolgsrechnung aus dem Jahre 2011 (vgl. Tabelle 9) um die Hälfte reduziert werden, weil nur noch der vordere Gebäudeteil von der Gemeinde bewirtschaftet wird.

Die anfallenden Nebenkosten können aufgrund der gemeinsam genutzten sanitären Anlagen (WC's und Küche) mit dem Bereich Wechselausstellung und kulturelle Veranstaltungen sowie der gemeinsam aufgewendeten Energie schätzungsweise lediglich um einen Viertel reduziert werden.⁶

Damit können die jährlichen anfallenden Betriebs- und Unterhaltskosten für den gemeindeeigenen Bereich Dauerausstellung neu mit einem Betrag von CHF 38'000.00 beziffert werden. Dies ist eine erhebliche Kostenreduktion gegenüber den Aufwendungen aus der letzten repräsentativen Erfolgsrechnung aus dem Jahre 2011 (vgl. Tabelle 9).

3.2.3 Realisierungs im Bereich Wechselausstellungen und kulturelle Veranstaltungen:

Dank der Redimensionierung der musealen Dauerausstellungsflächen werden Räume für temporäre Wechselausstellungen und kulturelle Veranstaltungen gewonnen. Durch die Trennung der beiden Bereiche entlang der vorhandenen Bausubstanz können beide Bereiche weitgehend unabhängig voneinander betrieben werden.

Allerdings entspricht der Zustand der Räume nicht mehr den heutigen Standards und Bauvorschriften. So müsste einerseits die im ersten Obergeschoss des Ateliersanbau eingebaute gasbetriebene Warmluftheizung ersetzt sowie der heute unzulässige Bereich der sanitären Anlagen (Einbauküche direkt neben WC's) im Foyer den zeitgenössischen Bau- und Hygienevorschriften angepasst werden.

⁵ Vgl. Aufträge an „Ateliers Geissmann“, Dipl. Konservatorin-Restauratorin FH, in den Jahren 2009 und 2010.

⁶ Insbesondere der Wasserverbrauch im Bereich Sanitäre Anlagen (WC's und Küche) sowie die Heiz- und Energiekosten für die notwendige Entfeuchtung des Hauses sind letztlich auch von den Öffnungszeiten und Besucherzahlen abhängig.

Zudem bedarf der Grosse Saal und der Zwischenraum einer Instandstellung (Technik), die es nach den Vorschriften der Denkmalpflege (Unerwartetes, vgl. S. 7) zu bewerkstelligen gilt.

Mit anderen Worten müssen wegen der historischen und zugleich denkmalgeschützten Bausubstanz bestimmte Nutzungseinschränkungen von Seiten des Drittanbieters (Kulturveranstalter/In) in Kauf genommen werden.⁷

In Rücksprache mit der Hauptabteilung Hochbau/Raumplanung kann folgende Kostenschätzung für die Sanierung des hinteren Gebäudeteils (Ökonomieteil) des Heimatmuseums Allschwil angegeben werden:

Tabelle 2: Kostenschätzung Bauliches im Bereich ehemaliger „Ökonomieteil des Heimatmuseums Allschwil“ (2017 bis 2018)

Bereich:	Leistungen:	Aufwand:
Wechselausstellung/ kult. Veranstaltungen	Planung und Baubegleitung Umbau Bestand 2017 bis 2018	25'000.00
	Bauliche Umgestaltung „Foyer“ (mit einfacher Küche)	150'000.00
	Instandstellungen „Grosser Saal“ und „Zwischenraum“ (Technik)	30'000.00
	Kostenschätzung Umbau ehemaliger Ökonomieteil Total	205'000.00

Doch selbst mit der Übernahme der Sanierungsmassnahmen am historischen Fachwerkbau von Seiten der Gemeinde, ist das Problem der gedrungenen Raumverhältnisse des Heimatmuseums, die bereits in der Vergangenheit zur Projektierung eines „Erweiterungsbaus“⁸ geführt haben, keinesfalls gelöst.

Denn für einen zeitgemäss funktionierenden Kulturbetrieb braucht es zusätzliche Ausstellungs- und Raumflächen, die ohne Nutzungseinschränkungen eine „multifunktionale Bespielung“ des Raumangebots zulassen. Dieser Multifunktionsraum muss zudem der Wahrnehmung und Erwartungshaltung eines kulturinteressierten Publikums entsprechen. Dafür ist ein Ergänzungsbau (Neubau, ca. 80 m²) geplant.⁹

Wie bereits erwähnt soll der Ergänzungsbau als gemeinsam entwickeltes und finanziell gemeinsam getragenes Bauprojekt realisiert werden. Zur Umsetzung des Ergänzungsbaus, für den nach Einschätzung der Hauptabteilung Hochbau/Raumplanung Gesamtkosten¹⁰ in der Höhe von CHF 600'000.00 bereitgestellt werden müssen, stellt die Gemeinde als „Commitment“ insgesamt eine Investitionsanschubfinanzierung von CHF 300'000.00 bereit. Davon werden CHF 120'000.00 für die Planung und Baubegleitung benötigt, während der übrige Betrag von CHF 180'000.00 als reguläre Anschubfinanzierung für den Ergänzungsbau ausgewiesen wird (vgl. Tabelle 3):

Tabelle 3: Kostenschätzung Bauliches betreffen „Ergänzungsbau“ (2017 bis 2019)

Bereich:	Leistungen:	Aufwand:
Wechselausstellung/ kult. Veranstaltungen	Gesamtkosten Ergänzungsbau (Neubau, ca. 80 m ²)	600'000.00
	Investitionsanschubfinanzierung der Gemeinde Allschwil	300'000.00
	Planung und Baubegleitung Ergänzungsbau in den Jahren 2017 bis 2019	120'000.00
	Anschubfinanzierung für den Ergänzungsbau als Commitment der Gemeinde	180'000.00
	Investitionskapital des vertragsnehmenden Drittanbieters (Kulturveranstalter/In)	300'000.00

Erst wenn der vertragsnehmenden Drittanbieter (Kulturveranstalter/In) ein Investitionsvolumen von CHF 300'000.00 ausweisen kann, wird mit der gemeinsamen Planung und Realisierung des Ergänzungsbaus begonnen. Damit aber der vertragsnehmende Drittanbieter (Kulturveranstalter/In) überhaupt finanzielle Mittel (via kulturelle Fördermittel, Stiftungsgelder, Sponsoring, etc.) akquirieren kann, ist nach kantonaler sowie landesweit geltender Praxis im Bereich der Kulturförderung ein gesprochener Investitionsbetrag von Seiten der ortsansässigen Gemeinde als notwendige Bedingung eine zwingende Voraussetzung.

⁷ So dürfen beispielsweise bei der Benutzung des „Grossen Saales“ keine all zu grossen „Vibrationen“ verursacht werden, da diese das tragende Holzfachwerk mit seiner grossen Spannweite beschädigen würde. Mit anderen Worten können im Grossen Saal keine Discos und Tanzveranstaltungen durchgeführt werden. Die Nutzungsbedingungen für die verschiedenen Räume (vgl. S. 4) wurde von der kantonalen Denkmalpflegerin, Frau Brigitte Frei-Heitz, im Rahmen einer Bauberatung vor Ort am 31. Oktober 2016 abgeklärt und gutgeheissen.

⁸ Im Investitionszeitraum von 1993 bis 1996 wurde von der Gemeinde Allschwil bereits die Planung für einen Erweiterungsbau hinter dem Heimatmuseum Allschwil auf der Liegenschaft an der Baslerstrasse 48A im Rahmen eines Investitionskredits von CHF 1'100'000.00 erarbeitet. Aufgrund eines Referendums wurde das Bauvorhaben am 17. Mai 1995 an der Urne vom Stimmvolk verworfen.

⁹ Die Vorgaben an den Bau bezüglich möglicher Grundflächen resultieren aus der Ortsplanung der Gemeinde (vgl. Teilzonenplan „Dorfkern“ vom 3. Mai 2004 sowie dem Reglement über die Teilzonenvorschriften „Dorfkern“ vom 16. März 2005).

¹⁰ Bei der oben aufgeführten Kostenaufstellung (Tabelle 3), welche die Investitionssumme für den Ergänzungsbau beziffert, handelt es sich um eine grobe Kostenschätzung auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden Projektinformationen und auf der Grundlage der Planung eines Holzelementbaus (ähnlich der Bauweise der Kindergärten Pestalozzi und Spitzwald).

Daraus resultiert als Anteil der Gemeinde für die Sanierung des Ökonomieteils (vgl. Tabelle 2) sowie die Planung und Realisierung des Ergänzungsbaus mittels „Investitionsanschubfinanzierung“ (vgl. Tabelle 3) im Zeitraum der Investitionsphase 2017 bis 2019 ein Investitionsvolumen von insgesamt CHF 505'000.00 für den Bereich Wechsausstellung und kulturelle Veranstaltungen des Heimatmuseums. Standardmässig kann von einer Kostenabweichungen von + / - 5% ausgegangen werden.

Mit einem gemeindeeigenen Investitionsvolumen von insgesamt CHF 505'000.00 können nach Einschätzung der HA BEK via „Fundraising“ finanzielle Mittel im Umfang von CHF 300'000.00 bis CHF 350'000.00 für die Realisierung des Bereichs Wechsausstellung und kulturelle Veranstaltungen als Mehrspartenhaus mit Ergänzungsbau generiert werden.¹¹

Bei der Realisierung des Ergänzungsbaus kommt das Verfahren „design to cost“ zur Anwendung, dass je nach Höhe des Investitionsbetrags von Seiten des vertragsnehmenden Drittanbieters, viele, aber möglicherweise nicht alle der angedachten Leistungen zu den fest vorgegebenen Kosten realisiert werden können. Dies betrifft insbesondere die über die Grundausrüstung hinausgehenden Vorstellungen des Drittanbieters.

Damit erfüllt das vorliegende Konzept die Anliegen des Postulats No. 4041, das von der SP/EVP-Fraktion im 2012 eingereicht wurde. Darüber hinaus antizipiert die Bereitstellung von Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke im Heimatmuseum Allschwil als „Mehrspartenhaus“ den potentiellen Wegfall der zwei Zeitfenster im Mühlehall, die vertraglich; zwar mit Option auf Verlängerung, nur bis ins Jahr 2023 garantiert sind.

3.3 Hypothetisches Betriebsbudget eines Drittanbieters (Kulturbetrieb / Kulturveranstalter/In):

Mit dem neuen Konzept verfolgt der Gemeinderat einen regelrechten Paradigmenwechsel: Weg von einem vollumfänglich von der Gemeinde getragenen Museum hin zu einem zeitgenössischen Kulturbetrieb. Mittels intelligenter und ortsgebundener Subventionierung von kulturellen Anlässen wird die Voraussetzung für die „Mehrung kultureller Mittel“ für die Gemeinde geschaffen: Denn mit jedem eingesetzten Franken kann so im Durchschnitt ein zusätzlicher Franken an kulturellen Fördermittel durch Dritte akquiriert werden.

Da das Mehrspartenhaus anfänglich weder über einen voll ausgebauten Gastronomiebereich als „Cash-Cow“ zur Quersubventionierung seiner kulturellen Aktivitäten verfügen noch über Gelder von Stiftungen finanziert wird, braucht das Heimatmuseum Allschwil, wie die meisten regionalen kulturellen Einrichtungen, einen von der Gemeinde zugesicherten „Kulturbeitrag“.

Wie am Beispiel der Investitionsanschubfinanzierung (vgl. S. 6-7) dargelegt, gilt der aufgewendete „Kulturbeitrag“ zur Unterstützung kultureller Einrichtungen und Projekte nicht nur als Commitment der Gemeinde an Kulturschaffende, sondern ebenfalls als zwingende Voraussetzung dafür, dass dank deren Gesuchanträgen und unabhängigen Prüfverfahren¹² weitere finanzielle Mittel von kulturellen Förderinstitutionen (bspw. vom kantonalen Amt für Kultur (kulturelles.bl), vom Lotteriefond (SwissLos Basel-Landschaft), Stiftungen, etc.) für besagte Projekte generiert werden können.

Mit einem hypothetisch aufgestellten Betriebsbudget eines Drittanbieters (Kulturveranstalter/In) unter Verwendung realistischer Erfahrungswerte kann sowohl die Machbarkeit eines Kulturbetriebs in der vorgestellten Grössenordnung aufgezeigt, als auch die minimale Höhe eines jährlich aufzuwendenden Kulturbeitrags eruiert werden. Der Gemeinderat geht gemäss den aufgeführten Aufwänden (vgl. Tabelle 4) und Einnahmen (vgl. Tabelle 5) von einem minimalen jährlichen Kulturbeitrag in der Höhe von CHF 45'000.00 aus.

Die definitive Höhe des Kulturbeitrags an den Drittanbieter (Kulturveranstalter/In) des Bereichs Wechsausstellung und kulturelle Veranstaltungen des Heimatmuseums Allschwil wird einerseits in der Erarbeitung des Vertragswerkes durch die begleitende Arbeitsgruppe geprüft und ermessens, und letztlich sowohl vom Gemeinderat als auch vom Einwohnerrat genehmigt.

¹¹ Diese Annahme gründet auf zahlreichen Gesprächen und regelmässigem Ideen- und Erfahrungsaustausch mit kulturfördernden Organisationen und staatsnahen Institutionen wie bspw. Kantonales Amt für Kultur (kulturelles.bl), Lotteriefond (SwissLos Basel-Landschaft) und Stiftungen wie die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel (GGG), Ernst Göhner Stiftung, Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege, u.v.m. Mit den erwähnten Institutionen wurde bereits Kontakt aufgenommen und erste Gespräche geführt.

¹² Aufgrund der etablierten Prüfverfahren (Fachstelle Kultur / Amt für Kultur BL), welche die kulturellen Beitragsgesuche und Projektdossiers durchlaufen müssen, resultiert eine gewisse Steuerung im Sinne der genannten intelligenten Subventionierung, die darauf abzielt, den sich ändernden Bedürfnissen des Publikums über das zu fördernde Angebot gerecht zu werden.

Tabelle 4: Annahme des jährlichen Aufwandes des Kulturbetriebs im Heimatmuseum Allschwil

Bereich:	Leistungen:	Aufwand:
Operative Leitung des Kulturbetriebs: > Pensum 70% (inkl. AHV, IV, EO, ALV) > 46 Wochen offen	<i>Aufbau und Organisation der Infrastruktur eines Kulturbetriebs vor Ort; Ausarbeitung und Umsetzung eines regional ausstrahlenden Kulturprogramms; Akquirierung von finanziellen Mitteln von kulturfördernden Institutionen (kantonales Amt für Kultur, Lotteriefond Basel-Landschaft, Stiftungen, ...); Sicherstellung einer auf Social Media basierenden, dem Angebot und den Bedürfnissen der Kundschaft angepassten Werbestrategie; Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen vor Ort; Instandhaltung der Infrastruktur</i>	85'000.00
PR/Werbung:	<i>Betreuung Informationskanäle (Homepage, Social Media); Produktion von Werbematerialien; Aufschalten von Inseraten</i>	20'000.00
Sonstiges Personal:	Entlöhnung Mitarbeiter/In im Bereich Gastronomie, Kino im Stundenlohn CHF 30.00 (inkl. AHV, IV, EO, ALV); Lebensmittel und Getränke; Verbrauchsmaterial	20'000.00
Gastronomie:	Einkauf Lebensmittel und Getränke; Verbrauchsmaterialien	7'500.00
Betriebs-, Unterhalts- und Nebenkosten:	Total Betriebs-, Unterhalts- und Nebenkosten <ul style="list-style-type: none"> • Reinigungs- und Gärtnerpersonal (inkl. AHV, IV, EO, ALV) 15'000.00 • Betriebs- und Verbrauchsmaterialien mit gärtl. Unterhalt 2'000.00 • Wasser 1'000.00 • Energie 3'000.00 • Heizmaterialien 4'250.00 • Telefongebühren, Diverses 1'000.00 • Bau und Unterhalt Heimatmuseum 2'250.00 • Bau und Unterhalt Ergänzungsbau 1'500.00 	30'000.00
Kulturleistungen	Vergütungen an kunst- und kulturschaffende Personen / Organisationen	20'000.00
Beratung und Revision	Eine der Kultur zugewandte Revisionsfirma	3'000.00
	Kostenschätzung Aufwand Kulturbetrieb Total:	185'500.00

Auf der anderen Seite können folgende Einnahmen über die verschiedenen Bereiche und Angebote des Kulturbetriebs sowie mittels kulturellen Förderbeiträgen generiert werden:

Tabelle 5: Annahme der jährlichen Einnahmen des Kulturbetriebs im Heimatmuseum Allschwil

Bereich:	Leistungen:	Einnahmen:
Gastronomie:	Umsatz pro Jahr (Annahme: monatlich 8 Anlässe)	30'000.00
Vermietung Räume:	Mietpauschale von CHF 500.00; Annahme 12 private Anlässe pro Jahr	6'000.00
Eintrittsgelder für kulturelle Anlässe:	Eintrittsgelder pro Monat ca. CHF 1'050.00 (Annahme: 70 Personen mit durchschnittlichen Eintrittspreisen von CHF 15.00 und 11 Monaten Öffnungszeit)	11'550.00
Führungen durchs Heimatmuseum:	Pauschalbeitrag von CHF 200.00 für Private und Unternehmen; Pauschalbeitrag von CHF 150.00 für Schulklassen, Annahme: je 10 Führungen pro Jahr	3'500.00
Kino / Landkino:	Landkino-Beitrag von CHF 600.00 pro Vorstellung; 15. Vorstellungen im Jahr Eintrittsgelder (CHF 18.00 / reduziert CHF 14.00) 25 Personen pro Vorstellung	9'000.00 6'000.00
Kulturförderung Institutionen BL	Durch die Bereitstellung von CHF 20'000.00 für Kulturleistungen, kann derselbe Förderbeitrag von staatl. kulturellen Förderinstitutionen akquiriert werden	20'000.00
Stiftungen	Stiftungen im Bereich Kulturförderung, Denkmalpflege, Heimatschutz, Ökologie	20'000.00
Werbung / Sponsoring	Lokale Unternehmen (Gastronomie)	5'000.00
Gönnerschaften:	Unternehmen, Einwohner aus Allschwil, evtl. Trägerverein HMA	6'000.00
Fundraising	Laufender Betrieb / Akquirierung projektbezogene Fördergelder	25'000.00
Gemeinde Allschwil	Kulturbeitrag	45'000.00
	Kostenschätzung Einnahmen Kulturbetrieb Total:	187'050.00

Die Zusammenstellung und Gesamtübersicht über die in Etappen erfolgenden Investitionssummen innerhalb der Investitionsphase 2017 bis 2019 sind unter Absatz 5. Zusammenfassung (Kostenaufstellung) aufgeführt.

4. Zeitplan (Investitionsphase 2017 bis 2019)

Damit das Heimatmuseum Allschwil seine Türen im Verlauf des Jahres 2017 wieder eröffnen kann, gilt es bereits während der konkreten Planungsphase (Zeitraum: Gesamtjahr 2017) kulturelle Aktivitäten und Initiativen, die bereits bei der Gemeinde eingegangenen sind¹³, an der Baslerstrasse 48 zuzulassen und zu verwirklichen, damit dem Haus wieder langsam „Leben“ eingehaucht werden kann.


Einen groben Überblick über die verschiedenen Konzept-, Planungs- und Realisierungsphasen und deren zeitliche Abfolgen, die zur Realisierung des Heimatmuseums Allschwil als „Mehrspartenhaus“ mit Ergänzungsbau benötigt werden, verschafft die nachfolgende Tabelle:


¹³ Verschiedene Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Allschwil haben aktiv ein Interesse für Veranstaltungen im Heimatmuseum Allschwil angemeldet. Bei Interesse kann die Fachstelle Kultur gerne darüber Auskunft geben.

Tabelle 6: Zeitplan der Investitionsphase 2017 bis 2019

Phase:	Aufgaben / Detail :	2016		2017:				2018:				2019:			
		3 Q	4 Q	1 Q	2 Q	3 Q	4 Q	1 Q	2 Q	3 Q	4 Q	1 Q	2 Q	3 Q	4 Q
Konzept:	Konzept HMA erarbeiten														
	- Prüfung von eingereichten Dossiers														
	- Denkmalpflege / Museum.bi (Beratung)														
	- Bauberatung HA HBR														
	- Beratung Rechtsdienst														
	- Bericht für ER														
Politik	Bewilligung der Sondervorlage durch ER														
Phase 1:	Planung Bereich Dauerausstellung														
	- Konstituierung der Arbeitsgruppe durch GR														
	- Arbeitsgruppe (Workshops)														
	- Einbezug Ausstellungsmacher/Innen														
	Planung Bereich Wechselausstellung														
	- Arbeitsgruppe (Workshops)														
	- Nutzungskatalog / Leistungsvereinbarung														
	- Genehmigung der LV durch GR/ER														
	- Ausschreibung Dritte														
	- Auswertung, Jurierung, Vergabe an Dritte														
	- Einbezug Rechtsdienst														
	- Neues Reglement für HMA														
	Erste kulturelle Aktivitäten:														
	Temporäre Ausstellungen etc.														
Phase 2:	Umsetzung Bereich Dauerausstellung														
	- Ausstellungsmacher (Handwerker, etc.)														
	- Einbezug Architekturbüro / HA HBR														
	Umsetzung Bereich Wechselausstellung														
	- Architekturbüro / HA HBR														
	- Bauliches Teil 1 (Dauerausstellung)														
	- Bauliches Teil 2 (Foyer,Zwischenraum, Saal)														
	- Bauliches Teil 3 (Ergänzungsbau)														
	Fest: 50 Jahre Heimatmuseum Allschwil!														
	- Eröffnung der neuen Dauerausstellung														
Phase 3:	Wechselausstellung / Dialog mit Dritten														
	- Bedürfnisabklärung betreffend Facilities														
	Umsetzung Bereich Dritte														
	- Architekturbüro / HA HBR														
	- Umsetzungen (Technik, Gastronomie, etc.)														
	Kulturelle Aktivitäten:														
	- Ausstellungen, Veranstaltungen, etc.														

 = Gesamtetappierung / Meilensteine kulturelle Veranstaltungen

 = Planung und Realisierung

 = Zusammenarbeit HBR, Architekten mit Ausstellungsmacher und Dritten

5. Zusammenfassung (Kostenaufstellung)

a.) Investitionskosten der Gemeinde in Heimatmuseum Allschwil

Aus den Investitionen betreffend die inhaltliche Konzeption und Realisierung des Bereichs der musealen Dauerausstellung (vgl. Tabelle 1; S. 5), den Sanierungsmassnahmen des Ökonomieteils (vgl. Tabelle 2; S. 5-6) sowie aus der Investitionsanschubfinanzierung für Planung und Realisierung des Ergänzungsbaus (vgl. Tabelle 3; S. 6-7) resultiert ein Investitionsvolumen von insgesamt CHF 730'000.00 für den Zeitraum der Investitionsphase 2017 bis 2019 (vgl. Tabelle 7):

Tabelle 7: Investitionsplan für die Jahre 2017, 2018 und 2019 für die Neukonzeption und Realisierung des Heimatmuseums Allschwil im Rahmen des Verfahrens „design to cost“.

Bereich:	Investitionen:	2017:	2018:	2019:	Total:
Dauerausstellung HMA	Planung	85'000.00	-	-	225'000.00
	Realisierung	-	140'000.00	-	(vgl. Tabelle 1)
Wechselausstellung / kult. Veranstaltung „Ökonomieteil“ HMA	Planung	12'500.00	12'500.00	-	205'000.00
	Realisierung	-	90'000.00	90'000.00	(vgl. Tabelle 2)
Wechselausstellung / kult. Veranstaltung „Ergänzungsbau“ HMA	Planung	50'000.00	35'000.00	35'000.00	300'000.00
	Realisierung	-	90'000.00	90'000.00	(vgl. Tabelle 3)
		147'500.00	367'500.00	215'000.00	730'000.00

b.) Jährliche Personal-, Betriebs- und Unterhaltskosten sowie wiederkehrender Kulturbeitrag der Gemeinde an den an einen Drittanbieter abgetretenen Bereich „Wechselausstellung und kulturelle Veranstaltungen“ des Heimatmuseums Allschwil als Mehrspartenhaus

Zu den beschriebenen Betriebs- und Unterhaltskosten für den Bereich Dauerausstellung des Heimatmuseums ab dem Jahr 2019 (vgl. S. 5) ist bereits ab dem Jahr 2018 der Kulturbeitrag der Gemeinde ins reguläre Budget einzuberechnen. Da das Jahr 2017 für die Erarbeitung des „Vertragswerks“ (vgl. S. 4 und Tabelle 6) sowie der Planung der baulichen Massnahmen vorbehalten ist, wird erst ab dem Jahr 2018 die Hälfte des regulären Kulturbeitrags dem vertragsnehmenden Drittanbieter zur Verfügung gestellt, weil zu diesem Zeitpunkt der Ergänzungsbau noch nicht fertiggestellt ist. Ab der Fertigstellung des Ergänzungsbaus (nicht vor 2019) wird dann der volle Kulturbeitrag wiederkehrend dem Betreiber des Kulturbetriebs (Drittanbieter) zur Verfügung gestellt.

Tabelle 8: Personal-, Betriebs- und Unterhaltskosten sowie wiederkehrender Kulturbeitrag der Gemeinde an den an einen Drittanbieter abgetretenen „Bereich Wechselausstellung und kulturelle Veranstaltungen“ des Heimatmuseums Allschwil als Mehrspartenhaus

Bereich:	Position:	Aufwand 2017:	Aufwand 2018:	Aufwand 2019:
Dauerausstellung	Personal-, Betriebs- und Unterhaltskosten	26'500.00	32'250.00	38'000.00
Wechselausstellung/ kult. Veranstaltung	Kulturbeitrag der Gemeinde an den an einen Drittanbieter abgetretenen Bereich des Heimatmuseums Allschwil		22'500.00	45'000.00
		26'500.00	54'750.00	83'000.00

c.) Gesamtübersicht der laufenden Betriebs- und Unterhaltskosten des Heimatmuseums Allschwil:

Zusammenfassend gibt folgende Gegenüberstellung Auskunft über die laufenden Betriebs- und Unterhaltskosten vor der Schliessung des Heimatmuseums Allschwil (Erfolgsrechnung 2011) und nach der Wiedereröffnung als Mehrspartenhaus (vgl. Tabelle 10):

Tabelle 9: Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung 2011 gegenüber der Schätzung der Betriebs- und Unterhaltskosten des Heimatmuseums Allschwil als „Mehrspartenhaus“ ab 2019

Erfolgsrechnung 2011		
Konto:	Position:	Aufwand:
301	Museum	133'076.45
301-30	Personalaufwand	37'728.60
300.00	Behörden und Kommissionen	17'169.60
301.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	17'335.80
305.00	Sozialversicherungsbeiträge	3'223.20
301-31	Sachaufwand	95'346.85
311.00	Möblien, Maschinen, Fahrzeuge	21'770.50
312.00	Wasser, Energie, Heizmaterialien	7'189.20
313.00	Verbrauchsmaterialien	200.00
314.00	Baulicher Unterhalt durch Dritte	13'621.70
315.00	Übriger Unterhalt durch Dritte	17'167.95
318.00	Dienstleistungen und Honorare	35'397.50

Budgetaufstellung für das Heimatmuseum Allschwil ab 2019		
Konto:	Position:	Aufwand:
311	Museum / Kulturförderung Total	121'301.00
3110	Museum und Kulturförderung	38'000.00
3000	VVF Diverse ER-Kommissionen <i>Entschädigung Kommission Heimatmuseum</i>	0.00
3010	ZED Löhne Reinigungspersonal <i>Löhne Reinigungspersonal</i>	8'667.90
3050	ZED AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV <i>AHV/ALV Beiträge AG Reinigungshilfen</i>	1'733.60
3101	HBR Betriebs – und Verbrauchsmaterial <i>Reinigungsmaterial</i>	500.00
3109	BEK Heimatmuseum Materialaufwand Ausstellungs- räume <i>Aktualisieren der Ausstellung, Erneuerung Infra- struktur, Ausstellungen und Anlässe, Erneuerung Vitrinen, Marketing und Kommunikation, Unterhalt Ausstellungsräume und Depot, Inventarisierung der Neuzugänge, Software, Wartung</i>	16'073.50
3120	HBR Wasser, Energie, Heizmaterialien <i>Wasser (Reduktion 25%) Strom (Reduktion 25%) Heizmaterialien (Reduktion 50%)</i>	4'125.00 375.00 1'500.00 2'250.00
3130	BEK Heimatmuseum Telefongebühren, Diverses <i>Telefongebühren Mitgliederbeitrag KIM.bl Nutzungsbeitrag KIM.collect</i>	1'250.00 1'000.00 80.00 170.00
3144	HBR BU Heimatmuseum Allschwil <i>Reparaturen und kleinere Erneuerungsarbeiten Jährliche Service- und Wartungsarbeiten</i>	2'250.00 750.00 1'500.00
3169	HBR Übrige Mieten und Benützungskosten <i>Miete externe für Sammlung</i>	3'400.00
3300	Abschreibung / Kalkulatorischer Zins auf Investitionsbetrag von CHF 730'000.00	38'301.00
	Abschreibung (Hochbauten Laufzeit 30 Jahre)	16'834.00
	Kalkulatorischer Zins von 1% auf CHF 530'000.00	5'300.00
	Abschreibung (Planwerke/Technik Laufzeit 15 Jahre)	13'334.00
	Kalkulatorischer Zins von 1% auf CHF 200'000.00	2'000.00
3636	Kulturbeitrag an Drittanbieter des HMA	45'000.00
	Kulturbeitrag	45'000.00

Mit der Neuorganisation des Heimatmuseums Allschwil als „Mehrspartenhaus“ kann die Gemeinde Allschwil künftig gegenüber der Erfolgsrechnung aus dem Jahre 2011 über CHF 10'000.00 an jährlich anfallenden Betriebs- und Unterhaltskosten einsparen (inklusive Abschreibungen und kalkulatorischer Zins der getätigten Investitionen) und erhält dafür ein auf die Sparte „wiederkehrende Besucher“ ausgerichtetes und damit lebendiges „Heimatmuseum Allschwil“ zum „50-Jahr-Jubiläum“ zurück.

Der gegenüber der Erfolgsrechnung 2011 eingesparte Betrag soll mit der Reaktivierung des Heimatmuseums Allschwil aber nicht aus dem Kulturbudget gestrichen werden, sondern für kulturelle Initiativen sowie grössere Kunst- und Kulturprojekte zur Verfügung stehen.

6. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

1. Das unter Absatz 3 beschriebene Konzept zur Neuausrichtung des Heimatmuseum Allschwil wird genehmigt.
2. Für die Neukonzeption und Realisierung des Heimatmuseums Allschwil als Mehrspartenhaus wird ein Investitionskredit im Betrage von CHF 730'000.00 als Anteil der Gemeinde gemäss Absatz 5 für die Jahre 2017 bis 2019 zu Lasten des Investitionskontos 3110-5040.01 bewilligt.
3. Von der Kostenungenauigkeit von +/- 10% hinsichtlich Unerwartetes (vgl. historische und denkmalgeschützte Bausubstanz) wird Kenntnis genommen.
4. Die wiederkehrenden Personal-, Betriebs- und Unterhaltskosten für den gemeindeeigenen „Bereich Dauerausstellung“ des Heimatmuseum Allschwil werden gemäss Tabelle 8 ab dem Jahr 2018 genehmigt.
5. Der wiederkehrende Kulturbeitrag der Gemeinde Allschwil für den an einen Drittanbieter abgetretenen „Bereich Wechselausstellung und kulturelle Veranstaltungen“ (Kulturbetrieb) wird gemäss Tabelle 8 ab dem Jahr 2018 genehmigt.
6. Der Auftrag aus der Generellen Leistungsüberprüfung vom 9. April 2014 (Massnahme Gruppe C; Nr. 13) wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin: Verwalter a.i.:

Nicole Nüssli-Kaiser Albert Schnyder

Museumsausgaben von städtischen Vorortsgemeinden BL / BS:

Gemeinde	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
Allschwil (Heimatmuseum)	127'775.55	133'075.45	95'066.10	48'462.30	34'682.05	19'491.00
Arlesheim (Museum Trotte)	77'949.91	77'949.91	115'029.15	119'092.08	86'937.17	98'558.00
Binningen (Ortsmuseum) Verein: Betriebskosten des Museums / Gemeinde Betriebs- und Unterhaltskosten des Hauses	-	-	-	-	-	-
Birsfelden (Birsfelder Museum, Roxy)	94'054.08	-	102'133.00	90'094.00	103'842.68	89'345.42
Bottmingen (Dorfmuseum) insgesamt ca. CHF 20'000.00, davon CHF 10'000.00 an Verein Dorfmuseum im Rahmen als Kulturförderung)	-	-	-	-	22'000.00	22'119.80
Liestal (Museum.BL)	183'626.00	160'627.00	161'132.00	171'067.00	409'087.60	423'774.10
Muttenz (Bauernmuseum, Kunsthaus BL, Ortsmuseum)	194'524.25	187'294.40	129'944.00	125'017.50	109'724.40	129'026.30
Riehen (Fondation Beyeler, Spielzeugmuseum, Kunst Raum Riehen) davon gehen ca. CHF 1'000'000.00 an die Fondation Beyeler)	1'110'000.00	1'117'000.00	1'139'000.00	1'146'000.00	1'277'000.00	1'260'000.00